

Erfahrungsbericht - 6 Monate Praktikum in Barcelona- 2016/2017

Ich studiere Internationale Kommunikation und Übersetzen im 5. Semester an der Universität Hildesheim und habe mein Auslandssemester mit einem sechsmonatigen Praktikum gefüllt. Dieses Praktikum fand in Barcelona statt, der berühmten Mittelmeermetropolo, die zwar viel zu bieten hat, aber für eine Naturliebhaberin auch eine Herausforderung darstellt. Mit 1,6 Millionen Einwohnern allein im Zentrum ist Barcelona die größte Stadt in der ich bisher gelebt habe. Und obwohl dies mein dritter langer Auslandsaufenthalt war, waren dennoch einige Dinge anders, da ich zum ersten Mal nicht mit Hilfe einer Organisation das Land verließ, sondern alles alleine planen musste.

Bereits im Oktober 2015 bewarb ich mich um Auslandspraktika für das Wintersemester 2016/2017. Auf der Homepage der Universität Hildesheim gab es einige Empfehlungen und gleich nach dem ersten (Skype-) Interview hatte ich meinen Platz für ein sechsmonatiges Praktikum beginnend am 01.09.2016 sicher. Da hätte man sich die Anmeldung bei *Erasmus-Intern* eigentlich sparen können, dennoch kann ich dieses Portal sehr empfehlen. Von da an begann mein Kampf um die Anerkennung des Praktikums für meinen Studiengang. Da es keine eindeutige Regelung in meiner Studienordnung gab (SO 2014), stellte ich erfolgreich einen Antrag an die Prüfungskommission, der mir die nötigen Leistungspunkte für dieses Praktikum für das Modul *Ausland* versicherte. Anschließend begann ich die Unterlagen für die Erasmus-Bewerbungen zusammenzutragen, das war um die Weihnachtsferien 2015/2016. Schlussendlich hatte ich den unterschriebenen Vertrag für mein *Erasmus + MIX IT* bereits im Juli 2016, sowie die volle Summe des Stipendiums. Alles in allem bin ich sehr froh, mich so vorzeitig um diese Dinge gekümmert zu haben, da die Dreiecks-Kommunikation zwischen Uni, Praktikumsstelle und Erasmus nicht immer einfach war und es zu vielen Verzögerungen kam. Abgesehen von der finanziellen Unterstützung durch Erasmus, begann ich bereits Ende 2015 monatlich Geld zurückzulegen und konnte mich auf eine Vergütung bei meiner Praktikumsstelle verlassen.

Nachdem also die Finanzen und die Anerkennung geklärt waren, kümmerte ich mich um die Unterlagen, welche meine Praktikumsstelle, CPSL, benötigte: die *Número de Identidad de Extranjeros*, kurz *N.I.E.* Nach stundenlanger Recherche im Internet und unbefriedigenden Ergebnissen entschloss ich mich dazu, etwas mehr zu zahlen und die

Erfahrungsbericht - 6 Monate Praktikum in Barcelona- 2016/2017

Beantragung einer deutschen Agentur mit Sitz in Palma de Mallorca zu überlassen. Ich bereue es nicht. Anschließend stand die Wohnungssuche an und nach ein wenig Recherche fand ich ein bezahlbares Zimmer in einer, wie sich insbesondere im Nachhinein herausstellt, idealen Lage, über *airbnb*. Dort lebte ich dann gute 6 Monate mit einem lateinamerikanischen und äußerst herzlichen Ehepaar um die 50 und deren Schwager/Bruder in einer sehr sauberen Wohnung und musste mich ausschließlich um mein eigenes Zimmer kümmern. Anschließend versicherte ich mich ausreichend mit Hilfe des DAAD für die 6 Monate im Ausland und meinen Hinflug buchte ich für den 23.08.2016. Da ich gerne plane, hatte ich mir auch im Vorhinein schon Freizeitmöglichkeiten rausgesucht, wie Chor, Sport und das Leihfahrradsystem vor Ort, *viubicing*. Dank meiner vorherigen Auslandsaufenthalte hatte ich bereits eine Kreditkarte und einen geeigneten Handyvertrag, sowie eine Mitgliedschaft bei der Deutschen Bank, die zahlreich in Barcelona vertreten ist.

Als ich dann am 23.08.2016 ankam, habe ich die erste freie Woche für Orientierung, Organisation für Sport und Chor sowie Transportmöglichkeiten mit Metro, Bus und Fahrrad genutzt. Am 01.09.2016 begann mein Praktikum und ich hatte das große Glück von der spanischen Praktikantin vor mir die ersten zwei Wochen eingearbeitet zu werden, bevor ihr Praktikum am 15.09.2016 endete, und wir waren die ganze Zeit über und sind auch jetzt noch gut befreundet. CPSL selbst ist eine Agentur für sprachliche Dienstleistungen aller Art: Übersetzungen, Dolmetschen, Voice-Over, Untertiteln, Transkriptionen, etc. Vor 50 Jahren wurde die Firma gegründet und ist bis heute ein Familien-Unternehmen mit Standorten in Madrid, Boston, Ludwigsburg und Barcelona, wobei letzteres die Hauptzentrale bildet. Dazu gehören die Administration, Marketing, IT und Technik, sowie das Herzstück: die Abteilung für Projekt-Management, dessen Team ich angehörte. Meine beiden Hauptaufgaben waren die wöchentliche/tägliche Durchführung von Aufträgen zweier Klienten. Jeder Auftrag muss als ein neues Projekt angelegt werden und um diese erfolgreich auszuführen bedarf es: der ÜbersetzerInnen und ProofreaderInnen (i.d.R. Freelancer), der Informatik- und Technikabteilung und wenigstens einem PM (Projektmanager). Der eine Klient beauftragte uns jeden Tag mit jeweils einer Woche Bearbeitungszeit, der andere Klient einmal wöchentlich. Jeder

Erfahrungsbericht - 6 Monate Praktikum in Barcelona- 2016/2017

Klient bzw. bei jedem Projekt wird mit anderen CAT-Tools¹ gearbeitet, die ich erst einmal kennenlernen musste. Außerdem müssen für jedes Projekt die relevanten Daten wie: Mitwirkende, *Start Day*, *Delivery Day*, Tarife der ÜbersetzerInnen, *tax agreements*, etc. in das firmeninterne Projektmanagement-Tool (Lucas) eingegeben werden. Hinzu kommen die üblichen Ausfälle durch Krankheit, Urlaub, zu hohes Workload, etc. innerhalb des Projekt-Teams, die immer zeitnah geklärt werden müssen. Abgesehen von meinen beiden regelmäßigen Klienten habe ich Qualitätssicherungen von Übersetzungen, Videos und Transkriptionen gemacht und meinen Kollegen bei bestimmten Schritten für ihre Projekte geholfen. Insgesamt hatte ich eine 37h Woche von montags bis donnerstags von 9:00 bis 17:30 und einen kurzen Freitag von 9:00 bis 14:00.

Durch meine Arbeit bei CPSL habe ich nicht nur erlebt, wie ein gut funktionierendes Team miteinander arbeiten muss, sondern kenne nun, durch den regelmäßigen Kontakt zu über 20 verschiedenen ÜbersetzerInnen, den Arbeitsalltag dieser Profession sowie das ungefähre Einkommen. Außerdem habe ich eine gute Vorstellung darüber, was man als selbstständiger Übersetzer braucht, von gewissen *tax agreements* über CAT-Tools, über ein gewisses Maß an informatischem Verständnis und nicht zuletzt natürlich die Kenntnisse der Sprachen selbst und welche Sprachdienste angeboten werden. Die Mehrzahl an Aufträgen spielte in den Bereichen Technik, Medizin und Recht, was mich in meinem Zukunftsplan B bestärkt den Master *Sprachen und Technik* an der Universität Hildesheim zu absolvieren. Mein Plan A jedoch ist das Projekt-Management bzw. eine Stellung die solche organisatorische Arbeit innehat, da ich großen Gefallen daran habe. Da die Welt immer globaler wird, werden mir meine Englisch- und Spanischkenntnisse mit Sicherheit nicht im Wege stehen. Durch meine zahlreichen Qualitätssicherungen habe ich nun etliche verschiedene professionelle Übersetzungen gesehen, wovon auch viele ES-DE und EN-DE waren. Dadurch habe ich den direkten Bezug zu meinen Übersetzungskursen an der Universität, sowohl die bereits bestandenen, als auch die, die noch kommen. Außerdem durfte ich selbst kleine wenige Übersetzungen für unsere Abteilung für Marketing anfertigen. Durch den ständigen Kontakt auf Spanisch, sowohl auf der

3

¹ Informatischen Hilfsmitteln, die das Übersetzen vereinfachen.

Erfahrungsbericht - 6 Monate Praktikum in Barcelona- 2016/2017

Arbeit, als auch in der Freizeit, hat sich mein Spanisch sehr verbessert. Zwar konnte ich vorher schon gut sprechen, aber ich fühle mich nun sehr sicher, spreche fließend und verstehe v.a. einen spanischen Akzent mehr (mit Andalusisch und Karibisch bin ich bereits vertraut). Durch das Zusammenleben mit meinen *airbnb-hosts*, die ich eher als Gastfamilie bezeichnen würde, kenne ich nun auch den kolumbianischen und peruanischen Akzent.

Dank meines schon ausreichend hohen Spanisch-Niveaus zu Beginn viel es mir leicht Kontakt zu Barceloniers aufzunehmen. Im Chor und Fitnessstudio habe ich schnell Freundschaften geschlossen und dank der App *Meetup* hatte ich ab dem ersten Freitag eine Gruppe von 5 Barceloniers, stetig wachsend, mit der ich mich bis zum Ende jeden Freitag, selbe Zeit, selber Ort, getroffen habe. Sonst widmete ich die wenige Freizeit die mir blieb, 37h Arbeit und noch ein großes Portfolio nebenbei anfertigen lässt nicht mehr viele Lücken, dem Laufen. Zusammen mit meiner Laufgruppe vom Fitnessstudio und habe zu meiner Freude große Fortschritte gemacht. Schon nach kurzer Zeit und trotz all dieser positiven Dinge wie Freundschaften, tolles Praktikum und persönlichen Erfolgen bei Sport und Chor, wurde ich in Barcelona nicht glücklich. Für mich darf es eine Großstadt nicht sein, ich hatte die ganze Zeit über großes Heimweh nach Ruhe, frischer Luft, Wald und nicht zuletzt meiner Familie und meinem Lebenspartner.

Alles in allem bedarf ein Auslandspraktikum viel Vorbereitung, angefangen über Finanzen und Anerkennung, über das Leben daheim auf „Pause“ zu drücken, ohne das (finanzieller) Schaden entsteht und schlussendlich das Leben und Wohnen im Ausland zu organisieren. Aber wenn die Bürokratie erst einmal vorbei ist und man sich etwas in der neuen Stadt und auch auf der Arbeit eingelebt hat, lernt man nicht nur eine andere Sprache, sondern, wie in meinem Fall, erhält man auch eine Perspektive für den beruflichen Werdegang und kann ein halbes Jahr lang austesten, ob dieser Beruf auch die eigene Berufung ist. Außerdem hat mir die Freizeit in Barcelona und das Heimweh gezeigt, dass ich doch sehr glücklich in meiner Heimat bin und ruhigen Gewissens meine Karriere in meiner Heimat suchen kann.